

**Gottesdienst am
19. Sonntag
nach Trinitatis
18. Oktober
2020**



Epheser 4, 22-32

*Legt von euch ab
den alten
Menschen mit
seinem früheren
Wandel, der sich*

durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel.

Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann.

Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören.

Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.

Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Liebe Gemeinde,

schön wär's – wenn die Menschen so wären, wie es hier in diesem Brief angemahnt ist. Ja, man könnte sogar sagen: schön wär's wenn wenigstens die Christen, die Getauften so wären, wie es hier steht. Oder wär's besser zu sagen: schön wär's, wenn ich so wäre, so ohne Lügen und ohne Zorn, dafür freundlich und herzlich und bereit zu vergeben?

Schön wär's!

Wäre es nicht schön, wenn da einer wäre, der unser Herz berührt? Der uns herausholt aus Kälte und Selbstbezogenheit? Der uns öffnet für unsere Mitmenschen? Der einen neuen Menschen aus uns macht?

Unser Briefautor sagt: Jesus Christus hat genau das getan. Durch die Taufe, durch den Glauben seid ihr neue Menschen. Er ist gekommen, um euch herzurichten für das Reich Gottes – und in dem gibt es alles das nicht, was wir gerade gehört haben: keine Lügen, keinen Zorn, keine Diebstahl, kein Lästern, keine bösen Worte. Sondern Freundlichkeit und Herzlichkeit und Vergebung.

Die Aufzählung aus dem Epheserbrief muss man nicht nur als einen Katalog lesen, der uns und unserem Lebensstil Vorschriften macht. Aber schon auch: es geht für Christen gar nicht, dass sie auf Kosten anderer Menschen leben, sich über sie erheben und böse reden, dass sie die eigenen Fehler nicht sehen, sondern sich und andere belügen. Und wenn uns bei dieser Aufzählung natürlich ganz schnell und ganz leicht andere Menschen einfallen, die so böse sind, gemeint sind wir in erster Linie selbst. Und müssen da an uns arbeiten – keine Frage. Jeden Tag auf's Neue. Manchmal auch immer wieder von vorne – und ebenso scheint es auch wenig oder keinen Fortschritt zu geben.

Die biblischen Lesungen dieses Sonntags haben alle ein Thema: dass Menschen Heilung und Vergebung der Sünden benötigen und dass beides zusammengehört. Heilung und Vergebung der Sünden – oder vielleicht kann man es auch anders sagen: Vergebung der Sünden ist heilsam.

Unter diesem Aspekt ist die Aufzählung all dessen, was wir als Christen tun und unterlassen sollen zu verstehen. Als neue, als

getaufte Menschen sind wir geheilt von all unseren unschönen, ja bösen Seiten. Wir machen es noch immer, aber es macht uns nicht aus. Wir müssen daran arbeiten, aber Gott sieht uns an durch die Brille seines Sohnes Jesus Christus.

Das ändert viel: kennen Sie die Sendung „Weltspiegel“? Da werden Beiträge gebracht aus aller Welt, leider oft über Zustände, die sich ergeben aus den weltweiten Zusammenhängen unseres Wirtschaftens. Und bei mir kommt dann oft an: „Und du bist verantwortlich!“ Und ich denk mir: Ja, das bin ich in gewisser Weise, ich bin mit verantwortlich dass immer mehr Wälder abgeholzt werden, weil ich esse wirklich gerne mal Rindfleisch. Und ja, ich habe und benutze ein Smartphone und ein Elektroauto, das besondere Rohstoffe braucht, die nicht unter europäischen Bedingungen abgebaut werden. Und ja, ...

Ja, wir dürfen und wir müssen das aber nicht abtun. „Kann ich eh nichts machen, geht mich deshalb nichts an.“ Das wäre unchristlich, weil es Jesus Christus nicht entsprechen würde. Jesus ließ sich alles zu Herzen gehen, die Krankheiten und die Fehler der Menschen, mit denen er in Kontakt kam. Er lässt sich auch die Menschen zu Herzen gehen, die unter der allgemeinen Hartherzigkeit der Menschen besonders leiden. Und er hat auch Geduld und Liebe für uns, die wir als neue Menschen doch nicht alles gut und heil machen können.

Heilung – endgültige und allumfassende Heilung – ist die Sache unseres Gottes. Sie ist das Versprechen für das Reich Gottes. Und bis dahin tun wir, was uns als neuen Menschen möglich und geboten ist: jeden Tag auf's Neue. Lassen uns aufhelfen, wenn wir wieder mal straucheln und machen weiter mit Freude und Geduld und im Wissen, dass Jesus Christus uns zu neuen Menschen macht.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

**„Heile mich, HERR, so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen.“ (Jeremia 17,14)**

Die Welt, in der wir leben,

Gott –

so oft verstehen wir sie nicht. Wir leiden
unter ihren Widersprüchen, ihrer Zerrissenheit,
ihren Abgründen.

Etwas stimmt nicht mit uns und unserer Wirklichkeit.

Aber wir hoffen auf dich und bitten:

Heile du uns, HERR, so werden wir heil.

Hilf du uns, so ist uns geholfen.

Heile, HERR, die Wunden der Ungerechtigkeit,
die Ohnmacht der Armen und die Hybris der Reichen.

Wir werden still vor dir: Heile, HERR, das Fieber der Welt,
das Sterben der Tiere und Pflanzen neben uns,
die entfesselte Ausbeutung der Natur.

Heile, HERR, die Verletzungen durch Lüge,
das zerstörte Vertrauen, die entwerteten Worte.

Heile, HERR, die Ursachen und Folgen von Gewalt
in Worten und Taten, das Leid der Opfer.

Heile, HERR, die Menschen, die in sich selbst verschlossen sind,
taub für deine Stimme, blind für deine Winke.

Heile unsere Kranken und Sterbenden
in ihrer Angst und in ihren Schmerzen.

Heile alle, die Abschied nehmen müssen,
die an Brüchen, Abbrüchen und vor einer Leere stehen,
wo kein Fortgang für sie denkbar ist, nur ein Fallen.

Heile alle, die an keine Heilung glauben,
die aufgeben,

die verzweifelt oder zynisch oder verstummt sind.

Heile du uns, HERR, so werden wir heil.

Hilf du uns, so ist uns geholfen.

Heile unsere versehrte Welt und uns,
dass wir mit dir und als deine Geschöpfe
dein kommendes Heil wachsen lassen.

Das bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn,

der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft
in Ewigkeit.

Amen.